Albrecht L., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«
»Fotografieren – in der 12. Klasse im MuK-Unterricht reingeschnuppert, danach hat es mich nicht mehr losgelassen. Ich verdiente mir mit einem Nebenjob eine Spiegelreflexkamera. Seit dem habe ich so viel Spaß daran gefunden, dass ich es nie wieder lassen könnte. Immer auf der Suche nach einem Motiv habe ich sehr viele schöne Erinnerungen in den letzten zwei Jahren festhalten können.
...
Die Ausbildung des ästhetischen Empfindens und gestalterischer Fähigkeiten im Unterricht waren eine wesentliche Grundlage für diese Arbeit – Farbempfinden, der Umgang mit der Technik und die intensive Auseinandersetzung mit Inhalt und ansprechendem Design sind mir heute selbstverständlich.«

Tobias P., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«
»MuK verändert nicht nur das Lernen und Verstehen im Unterricht, es verändert auch den Schüler und seine Einstellung.
Wieso?
Weil MuK nicht nur in der Schulzeit abläuft, sondern auch in der Freizeit oder am Wochenende. Wenn ich zurück schaue, war ich nicht immer mit der richtigen Einstellung dabei. Die Projekte kamen nur schleppend voran und so richtig motiviert waren auch die wenigsten. Doch wenn man erst einmal die erste Projektaufführung miteinander erlebt hat, schweißt es die Gruppe auch zusammen. Jeder hilft jedem.
Pausen machen wir in unseren drei Stunden MuK selten noch. Alle sind so in ihre Projekte vertieft, und kommen in jeder freien Minute ins MuK-Studio!«

Antonia R., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«
»MuK bietet, in einer freieren Unterrichtsform, Schülern die Möglichkeit, ihre Interessen im Bezug auf die Analyse von Medien (Print-, Audio-, audiovisuelle Medien) und insbesondere auch ihre Gestaltung zu vertiefen oder überhaupt zu entwickeln.
Wenn ich ehrlich bin, hatte ich anfangs Schwierigkeiten, mich in MuK von meinen Vorstellungen der üblichen (autoritären) Unterrichtsform zu lösen. Doch mittlerweile halte ich die Form mit einem eher moderierenden Lehrers für sehr effektiv und beispielhaft.
MuK hat mir vor allem sehr bei meiner Berufswahl und meiner Interessendefinition geholfen.«

Torsten N., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«
»Ich entschied mich dafür, in der 11. Klasse Medien und Kommunikationsunterricht zu machen, ohne zu wissen was das genau bedeutet. Heute weiß ich es, und bereue nicht, MuK gewählt zu haben. Im ersten Jahr lernte ich, wie man richtig Fotos macht. Daraufhin wurden die nächsten Bilder gleich merklich besser, meine Familie meinte es zumindest.
Ein Jahr später folgten die ersten Tonaufnahmen und der erste Film. Durch den MuK-Unterricht war ich überhaupt nur in der Lage, einen Film zu machen. Dieser wurde zu Sat.1 geschickt und war Teil des Wettbewerbs »Zeig Mut«.
Durch die Projektarbeit haben wir MuK-Schüler gegenüber anderen mitbekommen, dass die Pausen nicht immer exakt einzuhalten sind, da es besser ist ein Sache schnell noch zu Ende zu machen und dann Pause zu machen bzw. die Unterrichtszeit gar nicht ausreicht. MuK belegen heißt auch Freizeit opfern. Bei anderen Schülern ist es wichtig die Pausen einzuhalten, denn sie müssen entweder ganz dringend auf die Toilette oder sind am Verhungern und können darauf keine zwei Minuten warten. Wenn es zum Unterricht klingelt sind sie nicht so genau, es sei denn der Lehrer macht sie darauf aufmerksam, dass es geklingelt hat. Ich denke, ein Schüler der Abiturstufe sollte nicht das Essen als Priorität haben.«

Carsten B., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«
»Nachdem im MuK-Unterricht die Grundlagen geschaffen wurden, habe ich mich mit meinen Gruppenpartner verständigt, wie unser Sat.1-Filmprojekt aussehen sollte, das fördert den Teamgeist. Gewonnen habe ich zwar beim Wettbewerb nicht, aber an Erfahrung bei der Produktion von Videos, Projekterstellung und vor allem Teamfähigkeit. Zur Zeit arbeite ich wieder mit einem Partner an einer Präsentation. Wir wollen eine interaktive CD-ROM zum Thema »Betriebssysteme« erstellen und trotz

der Tatsache, dass dieses Projekt noch nicht fertig ist, kann man jetzt schon sagen, dass wir 'ne Menge gelernt haben in unseren MuK-Jahren. Den Umgang mit der Hardware ebenso, wie die Verwendung aller möglichen Multimediasoftware. Mein fotografisches Können konnte ich gut in New York anwenden. Die vergrößerten Bilder geben meinem Zimmer das gewisse Etwas ... Noch 'nen Tipp zum Internet: Ich recherchiere viel, bin mir aber bewusst, dass man sehr aufpassen muss – wahr oder falsch? – die Kompetenz, so etwas zu entscheiden – auch das lernen wir in MuK.!«

Franka K., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«
»... Vor allem habe ich gelernt Recherchen zu führen, Kontakte zu knüpfen und mit Medien umzugehen.
Ich entschied mich dazu, dieses Fach zu belegen, ohne überhaupt zu wissen womit sich dieses Fach genau beschäftigt.
Das erste Jahr MuK war fast nur trockene Theorie und die Zeit bis zu den Pausen kam mir endlos lang vor. »Komm schon, nur noch 10 Minuten bis zur Pause«, hieß es ständig.
Heute, im dritten und auch letzen Jahr Schule, kann der MuK-Unterricht nicht langsam genug vergehen ...
Ich denke das MuK eine echte Bereicherung für die Schule ist und ich kann nur jedem raten dieses Angebot anzunehmen ...«

Andreas K., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«
»Als Späteinsteiger hatte ich erheblichen Nachholbedarf in den Bereichen der Printmedien und Webgestaltung, um an dem aktuellen MuK-Unterricht teilzunehmen. In den folgenden 1½ Jahren erfuhr ich eine Steigerung meiner medialen Kompetenzen und vor allem meines Medienverständnisses. Dieser Einfluss führte dazu, alle Medienprodukte, seien es Filme, Dokumentationen, Hörspiele oder Nachrichtensendungen nicht einfach hinzunehmen und für richtig zu erklären, sondern kritisch zu hinterfragen.
Ein weiterer sehr positiver und für meine individuellen Leistungen bedeutender Lerneffekt war die Produktion eigener Medien für den Fachunterricht. Im Verbindung mit anderen Fächern wie Politik, Geografie und Englisch erarbeiteten wir im zeitlich knapp begrenzten MuK-Unterricht Filme, Hörspiele, Internetseiten. Jetzt gerade arbeiten wir an einer Multimedia CD-ROM zum Thema »50 Jahre Sportschule«. In diesem Projekt, welches Hauptbestandteil des 13. und letzten Schuljahres ist, verarbeiten wir Printmedien, Audioaufnahmen sowie Filmelemente um unseren gewachsenen Multimediaanspruch gerecht zu werden.
Die Bearbeitung und Darstellung von Themen und Inhalten durch Multimediaelemente stellte sich als sehr anspruchsvoll dar, um solche ernsthaften und umfangreichen Themen wie Rassismus oder Fremdenfeindlichkeit (Bsp. aus Politikunterricht) darzustellen. Es erfordert eine enorme Vorarbeit, wie Materialsammlungen und intensive Recherchen durchzuführen.
Das konzeptionelle Arbeiten steht dabei an erster Stelle. Ohne einen konkreten Arbeitsplan (Konzept) ist das Ziel, ein tiefgründiges und anspruchsvolles Ergebnis zu präsentieren, nicht zu erreichen.«

Henriette W., Sportschule Potsdam »Friedrich Ludwig Jahn«

» Medien transportieren
Informationen über große
Entfernungen oder
zeitversetzt als Aufzeichnung.
Sie verbreiten und tauschen
also Informationen aus.
Medien bestehen aus Inhalten
mit bestimmten Absichten der
Gestalter. Medien haben einen
sozialen Rahmen und dienen
der Kommunikation.«

»Medien und Kommunikation ist ein Unterrichtsfach in dem dem Schüler nicht nur medienanalytische Kompetenzen vermittelt werden, sondern auch Technikkompetenz und soweit es die Begabung des Schülers zulässt auch gestalterische Kompetenzen ...
Am Anfang der 11. Klasse, als ich dieses Unterrichtsfach wählte, hatte ich zum Beispiel keine Ahnung vom Internet, heute ist es ein wichtiges Arbeitsmittel und Informationszentrum, einfach gesagt, es ist ein neues Medium in meinem Leben. Durch MuK habe ich gelernt damit umzugehen und es effektiv zu nutzen.
Vor allem der mediengestalterische Aspekt interessiert mich besonders, denn wenn ich mal groß bin, möchte ich ein Studium in Richtung Mediendesign beginnen und natürlich auch am liebsten in diesem Bereich arbeiten. Durch diese drei Jahre Medien und Kommunikations-Unterricht habe ich natürlich schon einen gewissen »Vorsprung« gegenüber anderen Bewerbern in dieser Branche, was ich zu schätzen weiß!
Ich habe im Laufe der Zeit Spaß daran gefunden auch selbst Medienerzeugnisse herzustellen.«

Nicole, Einstein-Gymnasium, Potsdam
»Man sieht bei Filmen einfach genauer und bewusster hin.«

Jeannette, Einstein-Gymnasium, Potsdam
»Ich habe gar nicht gewusst, dass ich das kann.«

Katja, Einstein-Gymnasium, Potsdam
»Gut finde ich, dass man sehr viel Freiheiten hat, kreativ zu sein. Problematisch ist, wenn man sehr viel Freiheiten hat und damit nichts anzufangen weiß.«

Susanne, Einstein-Gymnasium, Potsdam
»Hätte ich gewusst, dass Medienunterricht so anstrengend ist, hätte ich ihn nicht gewählt.«

Isabelle, Einstein-Gymnasium, Potsdam
»Beim nächsten Mal würde ich allein arbeiten wollen.«
(nach einer Enttäuschung, im Team zu einem Ergebnis zu kommen).
Ein Jahr später: »Ich denke, im Team ist es wohl doch besser.«

Andrea, Einstein-Gymnasium, Potsdam
»Zeitungstexte analysieren? Wir analysieren Texte schon in Deutsch, in Englisch, in Französisch, ...«

Sabine S., Voltaire-Gesamtschule, Potsdam
»Hallo ehemalige MuK'ler, ...
die Zeit scheint zu vergehen, doch in meinem Leben bewegt sich nicht wirklich viel, wie ich auch von einigen von Euch hören konnte.
Ich stecke gerade in dem ganzen Bewerbungschaos für einen Design-Studienplatz. Letztes Jahr im Oktober bin ich unglücklicherweise nicht sehr weit bei diesen Tests gekommen. Doch ich hoffe ja nach wie vor, dass man mit der Zeit dazu lernt.
Ich werde ab Ende Mai ein vierwöchiges Praktikum machen bei einer Druck und Medien GmbH, um schon einmal in meinen »Traumstudiengang« hinein zu schnuppern. Wie ihr seht, jage ich nach wie vor den selben Plänen hinterher, doch es geht nur schleppend voran ...
Jetzt, ein Jahr nachdem alles vorbei ist, denke ich, wir hatten eine tolle Zeit. MuK hat uns gewiss mehr Erfahrungen gebracht, als wie sie normalen Abiturklassen zuteil werden, doch würde ich meine Kenntnisse im Umgang mit der ganzen Technik nicht besonders anpreisen wollen. Ich persönlich habe bei diesem Projekt eher »geistige« Erfahrungen erlangt, d. h. Teamfähigkeit, Organisieren, Probleme erkennen und lösen.
All diese zwischenmenschlichen Erfahrungen, die wir miteinander machen konnten, bringen mir in meinem momentanen Leben gewiss mehr als irgendwelche Matheformeln (wozu sie auch immer gut waren).
Wir hatten schon eine tolle Zeit!

MuK hat mir die Tür zu einer Medienwelt geöffnet, die ich aus Angst wohl nicht betreten hätte (einfach zuviel Technik, Computer...) und ich hoffe, dass wir alle möglichst bald unsere Ziele erreichen und auch den Beruf erlernen können, der uns in unseren Träumen vorschwebt.
Eure Sabine«

Antje B., Voltaire-Gesamtschule, Potsdam
Der Übergang zur Universität – wo bleibt die Neue Lernkultur?
»... abgesehen davon, ist es auch schwierig sich von so einer kleinen MuK-Gruppe auf einen großen Hörsaal mit 60 – 80 Leuten einzustellen. Da ist nicht viel mit diskutieren. Und wenn der Prof. da fast 2 Stunden sein Programm runterrattert, nützt es mir auch nichts, wenn unsere Lehrer immer gefragt haben, ob uns dies oder jenes so gefällt oder nicht.«

Conny K., Voltaire-Gesamtschule, Potsdam
Der Übergang zur Universität – wo bleibt die Neue Lernkultur?
»Aber mal ganz ehrlich, dass ist schon echt heftig, was da so auf dich zu kommt, also dagegen war unser Abi ja glatt ein Zuckerschlecken, jedenfalls im Rückblick. Ich muss jetzt soviel in meinen Kopf hämmern, und das soll auch bitte noch die nächsten Jahre drin bleiben! Abgesehen vom vielen Lernen, was ich ehrlich gesagt viel zu selten mache, ist das Studentenleben hier in Greifswald echt witzig und man hat `ne Menge Spaß neben dem ganzen Stress – der Stress ist aber nicht mit MuK-Projekt-Stress vergleichbar, weil du hier beinahe auf dich ganz alleine gestellt bist.
Nun mal was zu MuK: ich vermisse diese Arbeiten schon irgendwo, denn in meinem Studiengang ist nicht viel mit Medien nutzen und so, maximal hält mal ein Prof. `ne Vorlesung mit PowerPoint – langweilig! – aber man selbst hat zwecks Studium kaum die Möglichkeit mal etwas Spektakuläres hinzulegen, nur Recherche im Netz für Dinge, die man eigentlich nicht wissen will.«

anonym, Theodor-Fontane-Gesamtschule, Burg/Spreewald
»Ich kann bei solch' einem lockeren Unterricht besser lernen. Ich konnte selber experimentieren und meine Erfahrungen machen. Im gewohnten Unterricht läuft die Stunde meist eintönig ab. In MuK kommt man eher zu Diskussionen unter Mitschülern.
...
Dies ist das einzige Fach, in dem man so richtig uneingeschränkt mitwirkt.«

»Gerade die Abwechslung und auch das Arbeiten mit verschiedenen Medien macht Spaß. Dieses Fach ist mit Fantasie aber auch mit schwierigen theoretischen Fragen bestückt ... Der Unterricht wird aufgelockert, dadurch entsteht ein besseres Lernklima – auch die Mitschüler lernen untereinander wesentlich entspannter.«

»Es sollte zum Pflichtfach aller Schulen werden, weil heutzutage auf Medien nicht mehr zu verzichten ist und in MuK lernt man mit ihnen umzugehen.«

»Klar, ich fühle mich einfach besser, weil ich mehr über den Begriff Medien weiß.«

»Der Umgang mit dem PC fällt mir nun leichter. Ich habe ein starkes Interesse an multimedialer Gestaltung an mir entdeckt. Vielleicht wäre das sogar ein Job-Perspektive.«

»Das Fach MuK ist für mich ein Fach wie jedes andere. Ich brauche es, um auf meine geforderte Stundenzahl zu kommen.
Der MuK-Unterricht macht mir Spaß, da er sich mit Medien, Technik und Computern beschäftigt.
...
Medien sind in allen Bereichen des Lebens vorhanden und werden auch in allen Unterrichtsfächern genutzt. Eigentlich steht in unserem MuK-Unterricht nicht die Analyse und die Theorie von Medien im Vordergrund, sondern der praktische Teil.«

Anja B., Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Ich denke, dass dieses Fach eine tolle Sache ist, da es vielen Schülern einen kleinen Einblick in die Welt der Medien erlaubt, und es ihnen somit größere Chancen für die Zukunft bringen kann! Für Schüler, die später einmal in die Medienbranche eintreten wollen, birgt es viele Vorteile, da man hier die Grundlagen lernt, die später ganz nützlich sein können. Vor allem fördert dieses Fach Fantasie und Kreativität, z. B. beim Erstellen einer Zeitung oder Reportage. Auch die Hintergründe von bestimmten Sachverhalten, die zwar oftmals zur langweiligen Theorie gehören, aber dennoch sehr interessant sein können, werden einem hier nahegebracht. Außerdem ist die Unterrichtsführung nicht so streng, und jeder wird locker dazu angehalten, sich sinnvoll in Gruppenarbeiten oder andere Sachen einzubringen. Es wäre gut, wenn MuK als freiwilliges Fach auch an anderen Schulen angeboten wird, da es für Schüler viele Möglichkeiten eröffnen kann.«

Anja Z., Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Ich finde das Fach sehr interessant und abwechslungsreich. Es ist mal was anderes gegenüber den restlichen Fächern. Wenn es ginge, würde ich sogar mündliches Abitur in MuK machen. Dieses Fach macht sehr viel Spaß und ist interessant, man lernt Dinge, die man in den anderen Fächern nicht beigebracht bekommt.
Zur Zeit überlege ich später mal in einem Medienberuf zu arbeiten, dazu ist MuK ein guter Einstieg, zumindest erlangt man einige Grundkenntnisse über viele Medienbereiche. Im Unterricht kann man kreativ und aktiv tätig sein (Bildmanipulation, Bildreportage, Videoreportage ...). Die Stunden verlaufen auch nicht so eintönig – sie wechseln zwischen Theorie und Praxis ab. Durch zwei Lehrer wechselt sich die Unterrichtsgestaltung ab, der eine ist mehr für Theorie verantwortlich und der andere mehr für praktische Dinge. Schlechtes kann ich von diesem Fach kaum berichten, ich finde nur manchmal die Textbearbeitungen etwas langweilig, aber was sein muss, muss sein. Nicht gelogen: MuK ist mein Lieblingsfach«

Annika N., Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Meiner Meinung nach ist MUK ein Bildungsprojekt, welches den Schüler einerseits auf die spätere Berufswahl vorbereitet, wenn er in die Richtung Medien und Kommunikation gehen möchte, andererseits das Allgemeinwissen fördert und vergrößert ...
Medien nehmen auch zukünftig in unserem Leben einen sehr großen Teil ein. Informatik, Elektronik, Zeitungen, Film und Fernsehen werden immer mehr publiziert und beeinflussen das Leben jedes Einzelnen. Die Möglichkeiten in einem Medien-Teilbereich beruflich tätig zu werden, nehmen von Tag zu Tag zu. Deshalb ist es notwendig, genügend informiert zu sein ... Weiterhin ist es interessant zu erfahren, wie überhaupt Filme, Fotos und Zeitungen entstehen, welche Arbeit dahintersteckt, warum Farben oder Formen nun genau dann benutzt werden und wie bestimmte Effekte realisiert werden. Man betrachtet den täglichen Ablauf in der Bildröhre nun grundlegend anders ...
Des weiteren finde ich es positiv, dass der Schüler selbst entscheiden kann, ob er dieses Fach belegen möchte oder nicht ...
Die Kombination von praktischen und theoretischen Teilbereichen des Faches gestaltet den Unterricht interessant und abwechslungsreich. Ich würde sagen, dass es nicht wie irgendein »normales« Fach gestaltet ist, sondern im Allgemeinen lockerer gearbeitet wird. Die Kooperation mit anderen – sprich Gruppenarbeit – wird gefördert und so erkennt jeder Einzelne, dass es auch wichtig ist, im Team zu arbeiten, um sich gegenseitig zu ergänzen und zu kritisieren. Hier werden nicht unnötig Kurzkontrollen geschrieben, um das angebliche Wissen des Schülers zu testen. Hier wird für sich gelernt und man muss nicht voller Panik in die nächste Stunde gehen, aus Angst vor der nächsten unerwarteten Zensur«

Sabrina, Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Meiner Meinung nach ist MUK etwas großartiges Fach. Es befasst sich mit modernen Medien und verbindet Teile von politischer Bildung und Informatik. ...
In MUK lernen wir nicht nur selbst Medien (wie Zeitungen oder Videoreportagen) zu erstellen, sondern auch, was sie bedeuten und wie man mit ihnen umgehen sollte. Das Fach ist abwechslungsreich und nicht so stoffgebunden, wie andere Fächer. Deshalb haben Schüler und Lehrer einen größeren Spielraum, was die Unterrichtsgestaltung betrifft. Aber nicht nur die Art des Unterrichts finde ich

positiv, sondern auch die Möglichkeit in Gruppen zu arbeiten ... und das verstärkte, selbstständige Arbeiten.
Ein weiterer positiver Punkt ist die Tatsache, dass das Fach von zwei Lehrern unterrichtet wird, die sich auf den unterschiedlichsten Fachgebieten auskennen, wodurch der Unterricht noch vielfältiger wird. Der Unterricht ist anschaulich, interessant und interaktiv – kurz gesagt: das Fach der Zukunft«

Susanne K., Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»MuK ist eigentlich ganz o.k.
Also man lernt schon viele Dinge dazu, sei es über Medien im Allgemeinen oder wie man z. B. speziell eine Zeitung herstellt.
Im Großen und Ganzen war/ist dieses Fach sehr interessant.
Negativ fand ich manchmal die Arbeitsumsetzung/-aktivität.
Aber es ist wahrscheinlich auch nicht so einfach umzusetzen, dass jeder Einzelne irgendwie gefordert wird.
Aber dennoch waren diese fast drei Jahre eine gute Erfahrung und eine gute Möglichkeit mehr über Medien und besonders über die Manipulation, die oft durch Medien erzeugt wird, kennen zu lernen.«

Christian B., Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Also, natürlich erst mal der berühmte Satz:
Schule ist schon sehr geil!
Trotzdem finde ich, dass man MuK nicht mit einem schulischen Fach definieren sollte, sondern eine Möglichkeit ist, seiner Fantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen! Was natürlich auch nicht immer möglich ist, da sowie finanzielle als auch unterhaltende Mittel fehlen. Schade!«

Norman W., Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
- Interessantes, abwechslungsreiches Schulfach mit vielen Möglichkeiten, sich neben der Theorie auch in der praktischen Anwendung im Umgang mit Medien zu erproben.
- Gutes, familiäres Arbeitsverhältnis – lockere, diskussionsfreudige und unkomplizierte Atmosphäre, sowohl innerhalb des Kurses, als auch mit den Kursen der Klassen 11 und 12.
- Projekte wie Fotoreportage, MuK-Zeitung, CD-ROM-Erstellung und Reportage via Filmkamera sind zwar zeitlich sehr aufwendig und nehmen auch die Freizeit in Anspruch, machen jedoch jede Menge Spaß – und am Ende ist man doch meist stolz auf seine erbrachten Leistungen.
- MuK ist hoffentlich eine brauchbare Erfahrung für Schüler, die die Absicht haben, sich im späteren Arbeitsalltag mit Medien und dem damit verbundenen, weiten Umfeld zu beschäftigen
- Schwierigkeiten: »Casablanca«, Klausuren in der Klasse 11 und das Fach nicht nur als Spaß anzusehen.

Marko, Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Was mir so an MuK gefallen hat, ist, dass wir zwei Lehrer hatten – einen Theoretiker und einen Praktiker. Sie haben sich beide wunderbar ergänzt. Weiterhin hat mir gut gefallen, dass wir eine lockere Arbeitsatmosphäre hatten.«

Juliane, Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Mir hat sehr gut der Theorieteil gefallen – entgegen aller anderen Meinungen – weil ich denke, dass es sehr wichtig ist, auch etwas über die Theorie zu wissen.«

Norman, Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Es macht sehr viel Spaß, z. B. die Videoproduktion oder die CD-ROM, die wir gestaltet haben. Insgesamt kann man sagen: schöne Arbeitsatmosphäre und vom Theorieteil sollte man sich nicht abschrecken lassen.«

Madlen, Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»MuK war für mich eine gute Erfahrung. Ich habe viel Hintergrundwissen zu den einzelnen Medienarten erworben. Weiterhin fand ich die vielen Gruppenarbeiten gut, bei denen man lernt, in einem Kollektiv zu arbeiten. Durch MuK erhält man einen neuen Blickwinkel auf viele tägliche Dinge.«

Romina, Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Mir hat sehr gut die Verknüpfung zwischen dem theoretischen und dem praktischen Teil gefallen. Die Theorie, die im Unterricht vermittelt wurde, konnte anschließend in der Praxis angewandt werden. So hatte man zum Schluss meist ein Endprodukt, wie z. B. die Videoreportage, in den Händen und konnte die erzielten Erfolge beurteilen.«

Christina, Friedrich-Hoffmann-Gymnasium, Großräschen
»Obwohl mit den Projekten ein hoher Zeitaufwand in Verbindung stand, hat mir MuK sehr gut gefallen.
Meiner Meinung nach war der Unterricht sehr abwechslungsreich, und man bekam nicht nur im Bereich der Medien einen Einblick, sondern auch in der Psychologie ... «